



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,80 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,95 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Großkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutendinger Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Engelhardt Hubert & Co., Wildbad; Druckverleger: Engelhardt Hubert & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 2174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Retentionspreis 50 Pf. — Abdruck nach Tarif, für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungspflicht weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 85, Telefon 179. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 90

Februar 479

Dienstag, den 19. April 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Der Brief Hindenburgs

Der Brief, den Reichspräsident v. Hindenburg an den Reichsminister Gröner richtete, hat begreiflicherweise in allen Lagern großes Aufsehen hervorgerufen. Der Reichspräsident scheint nachträglich den Eindruck empfangen zu haben, daß mit dem SA-Verbot, das ihm zur Unterschrift vorgelegt worden war, doch mit zweierlei Maß gemessen worden und daß damit gegen die von ihm stets betonte überparteiliche Einstellung verstoßen sein könnte, daß, kurz gesagt, der Schritt der Reichsregierung übereilt und mindestens der Zeitpunkt unmittelsbar vor diesen so entscheidenden Landtagswahlen unglücklich gewählt sei, weil er die Vermutung der Wahlerschwerung für die Opposition nahelege. Mit dem Brief hat der Reichspräsident die Belastung seines Namens mit dem übereilten Entgegenkommen des Reichsabinetts einzelner Länder, besonders Preußen gegenüber abgeschüttelt, indem er die Untersuchung auch gegen die „Schufos“, die militärisch organisierten Schutzformationen des Reichsbanners, verlangt.

Am Tag vor der Veröffentlichung des Hindenburg-Briefs empfing Reichsminister Gröner den Besuch des Reichsbannerführers Hiltmann, der sich bereit erklärte, zur Vermeidung von Mißverständnissen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, indem die „Schufos“ aufgelöst würden, gegen die auch aus Zentrumskreisen schon Bedenken geäußert worden sind.

Reichspräsident v. Hindenburg hat aber durch sein Vorgehen bewiesen, daß er entschlossen ist, seine Überparteilichkeit zu wahren und daß er sich nicht „um Wahn“ habe wählen lassen.

Gröners Verteidigung

Schon bevor Reichsminister Gröner den Brief des Reichspräsidenten erhielt, veröffentlichte er unter der Überschrift „Mein Standpunkt“ einen Aufsatz, in dem er zunächst darauf hinweist, daß die Auflösung der SA- und SS-Organisationen der NSDAP in der Presse lebhaft auseinandergesprochen worden sind. Wenn in einer Zeitung die ablehnende Haltung in die Worte zusammengefaßt wird, „der Staat steht links“, so müsse er eine solche Auffassung von seinem Standpunkt grundsätzlich ablehnen. Es gebe bestimmte Grundgesetze des staatlichen Lebens, die völlig unabhängig sind von dem Wechsel der Regierungen. Zu diesen Grundgesetzen gehöre die Pflicht zur Gewährleistung der unbedingten Sicherheit aller Staatsbürger und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Dazu gehöre vor allem, daß die Macht im Staat nur von den Organen des Staats selbst ausgeübt werden dürfe. Er halte es mit keiner Partei, sondern gehe den geraden Weg der Pflichterfüllung.

In einem Teil der Presse sei die Meinung vertreten worden, daß die Regierung nach dem preußischen Wahlspruch „Sum cuique“ auch den Stahlhelm und das Reichsbanner, mindestens aber das Reichsbanner hätte auflösen müssen. Diese Forderung habe er sich nicht zu eigen machen können. Weder der Stahlhelm noch das Reichsbanner seien mit den nationalsozialistischen Kampfsorganisationen in bezug auf den militärischen Charakter des Aufbaus und der Funktionsregelung zu vergleichen. Jedoch habe er schon im Februar gegenüber Bestrebungen des Reichsbanners, als eine Art Schutzpolizei aufzutreten, nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Wenn das Reichsbanner sich in den letzten Monaten gegenüber dem Auftreten der SA hat bewegen lassen, seine Organisation für etwaige gewaltsame Auseinandersetzungen zu stärken, so erwarte er von der Einsicht der Führung des Reichsbanners, daß, abgesehen von den bisherigen Veränderungen, alle diese Maßnahmen in kürzester Frist rückgängig gemacht werden.

Die Verschärfung der parteipolitischen Gegensätze und die allgemeine Notlage hätten dazu beigetragen, daß die militärischen Organisationen der NSDAP schon durch die Tatsache ihres Bestehens allmählich eine immer größere Gefahr für die Staatsautorität geworden seien. Mein Entschluß, diese Gefahr zu beseitigen, habe bereits seit Monaten festgestanden. Diesen Entschluß habe er selbständig gefaßt, niemand zuzusehen, niemand zuleide. Staatspolitische Erwägungen allein hätten ihn dabei geleitet. Die Auflösung der SA sei keine Maßnahme gegen die Partei, sondern läßt vielmehr der Partei die Möglichkeit, im Wettstreit mit den anderen Parteien, ihre Auffassungen und Forderungen zu vertreten. Der Minister weist dann mit Schärfe die angebliche Behauptung Hitlers gegenüber ausländischen Korrespondenzen zurück, wonach Reichskanzler Dr. Brüning unter dem Druck des französischen Ministerpräsidenten Lardieu gehandelt habe.

Das Wohl und Wehe der deutschen Jugend, so führt der Minister zum Schluß aus, liege ihm besonders am Herzen. Meine Bemühungen in der nächsten Zeit werden dahin gehen, die gesamte deutsche Jugend ohne Ansehen der Partei in Sportorganisationen zusammenzufassen zur Pflege staatspolitischer Denks und Wollens.

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning hatte am Montag Einzelbesprechungen mit dem englischen Außenminister Simon und mit dem italienischen Außenminister Grandi.

Die Pariser Presse regt sich auf Befehl darüber auf, daß Reichskanzler Brüning in Genf der russischen Abordnung zur Abrüstungskonferenz in Genf zur Feier des zehnjährigen Bestehens des deutsch-russischen Freundschaftsvertrags von Rapallo ein Essen gab. Das sei eine „Bedrohung der Verträge“.

Beim Volkstentscheid in Sachsen für Auflösung des Landtags haben nur 38 v. H. (statt der erforderlichen 50 v. H.) abgestimmt. Der Volkstentscheid ist somit gescheitert.

Zum Sonderschlächter für die Durchführung der Lohnstreikigkeiten im Baugewerbe wurde Dr. Kimmich, Schlächter für Südwestdeutschland, ernannt.

Die Reichsleitung der NSDAP und der Vorsitzende der Hitlerjugend werden mit allen Rechtsmitteln gegen das Verbot des Vereins ankämpfen.

Der ungarische Außenminister Wisko ist zu kurzem Aufenthalt in Genf eingetroffen.

Der internationale Gewerkschaftskongress in Genf ist am Sonntag geschlossen worden.

Auf der Tagung der Internationalen Handelskammer in Innsbruck erklärte der englische Vertreter Jones, England sei bereit, an jeder klaren Lösung der Donaufrage mitzuwirken. Aber England habe in Mitteleuropa große Verluste erlitten und man sei vielfach geneigt, den Handel dort hin aufzugeben. England beziehe von dort her das Zehnfache von dem, was es dahin ausführe. Die englische öffentliche Meinung sei gegen alle Arten von geheimen Vorzugs-, Gegenrechnungs- und Taufverträgen. Ausnahmen von Meistbegünstigungen könnten zugelassen werden, doch müßten sie genau festgelegt werden. Der von Riedl (Oesterreich) ausgearbeitete regionale Präferenzplan erscheine als eine geeignete Grundlage für Reformen auf handelspolitischem Gebiet. Die Londoner Finanzkreise seien gegen neue Darlehen an die Donauländer; diese kämen erst nach gewissen Finanzreformen und gegen Sicherheiten in Frage. Vor der bisherigen Rationalisierungspolitik in Mitteleuropa sei zu warnen. Der deutsche Vertreter Lammer betonte die Notwendigkeit einer gründlichen Klärung der finanziellen Note. Ohne deutsch-französische Verständigung würde die Lösung der Donaufragen unvollständig bleiben.

Neue Nachrichten

Wahlügen?

Berlin, 18. April. Das Berliner Tageblatt hat behauptet, Adolf Hitler habe ausländischen Pressevertretern gegenüber erklärt, die Reichsregierung habe die SA auf einen Druck Lardieus hin verboten. Wie nun der „Montag“ berichtet, hat Hitler in seiner Eigenschaft als braunschweigischer Regierungsrat den Rechtsanwalt Vütgebrune beauftragt, eine dienstliche Untersuchung gegen Hitler bei der braunschweigischen Regierung zu beantragen. Zugleich sei Strafantrag gegen die Schriftleiter des Tageblatts Wolf und Bertholz wegen verleumdender überlicher Nachrede gestellt worden.

Das Reichsfinanzministerium erklärt wiederholt alle Behauptungen und Gerüchte, als ob eine neue Kürzung der Beamtengehälter beabsichtigt sei, für falsch.

Stockholm, 18. April. Die Zeitung „Sozialdemokraten“ behauptet, in den Papieren Kreuzers seien Empfangsbekundigungen von König Alfons über 500 000 Peseten (161 500 Mark) für den Faschismus in Spanien und von Hitler über 100 000 Mark gefunden worden.

Gefälschter Wahlvorschlagn

Frankfurt a. O., 18. April. Bei der Feststellung der Gültigkeit der Landtagswahlvorschlagn für den Wahlkreis 5 (Frankfurt-Oder-Grenzmarkt) wurde der mit der kommunistischen Landesliste verbundene Wahlvorschlagn 4a „Interessengemeinschaft der Kleinrentner“ für ungültig erklärt, weil, soweit festgestellt werden konnte, Unterschriften gefälscht waren. Gegen die Vertrauensleute, die den Wahlvorschlagn eingereicht haben, soll Anzeige erstattet werden.

Prinz August Wilhelm in Oberschlesien

Oleśnik, 18. April. In sechs Versammlungen der NSDAP sprach gestern Prinz August Wilhelm in Oberschlesien, und zwar in je zwei Versammlungen in Ratibor, Hindenburg und Oleśnik. Der Prinz erklärte u. a.: Wenn man der NSDAP den Vorwurf mache, daß sie keine Köpfe habe, so müsse erwidert werden, daß sie neben Adolf Hitler auch keine Köpfe notwendig habe. Er (Redner) sei froh, im Kampf für Hitler eine neue Beimot gefunden zu haben und man möge aus seinem Eintreten für Hitler entnehmen, daß es in den Reihen der Nationalsozialisten keinen Standesunterschied gebe.

zu haben und man möge aus seinem Eintreten für Hitler entnehmen, daß es in den Reihen der Nationalsozialisten keinen Standesunterschied gebe.

Verbotene Gefallenenehrung

Altenstein, Ostpr., 18. April. Der Regierungspräsident hat eine Gefallenenehrung der NSDAP am Tannenberg-Denkmal, bei der Adolf Hitler reden sollte, verboten.

Erfolgreicher Volkstentscheid in Oldenburg

Oldenburg, 18. April. Die von den Nationalsozialisten und von den Kommunisten beantragte Auflösung des Landtags ist gestern durch erfolgreichen Volkstentscheid angenommen worden. Für den Antrag traten Nationalsozialisten, Deutschnationale, Landvolk und Kommunisten ein, dagegen waren Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten. Die Deutsche Volkspartei war unentschieden. Abgegeben wurden 125 365 Ja- und 5796 Neinstimmen, zusammen rund 85 v. H. der Wahlberechtigten. (In Oldenburg ist ein Volkstentscheid auf Landtagsauflösung bereits mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen angenommen.) Die Neuwahl findet voraussichtlich am 29. Mai statt.

Der bisherige Landtag, der am 17. Mai 1931 gewählt wurde, hatte folgende Zusammensetzung: Nationalsozialisten 19, Deutschnationale 2, Deutsche Volkspartei 2, Landvolk 1, Staatspartei 1, Zentrum 9, Sozialdemokraten 11, Kommunisten 3. Eine arbeitsfähige Mehrheit war nicht vorhanden. Die frühere Beamtenregierung wurde im Juni gestürzt und es wurde seit dieser Zeit geschäftsführend weiterregiert.

Blutige Zusammenstöße

Düsseldorf, 18. April. Am Sonntag wurde in Bessen ein Umzug des Reichsbanners von 150 Kommunisten mit Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

In Gerresheim gerieten etwa 180 Kommunisten mit 20 Mitgliedern eines rechtsgerichteten Wanderkubs zusammen, wobei fünf Beteiligte durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm acht Beteiligte fest.

Frankfurt a. M., 18. April. Zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Anhängern der Eisernen Front kam es am Sonntag abend nach einer Kundgebung der Eisernen Front in Flörsheim. Ein junger Mann aus Rüsselshelm wurde erstochen. Zwei Kommunisten aus Flörsheim wurden durch Messerstiche verletzt. Einer der Täter wurde festgenommen.

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 18. April. Nach der Rede des deutschen Vertreters legte der tschechoslowakische Delegierte Bierlinger gleichzeitig im Namen der belgischen, dänischen, spanisch, estnischen, norwegischen und uruguayischen Delegation einen Entschleunigungsentwurf über eine stufenweise Erreichung des Konferenzziels laut Artikel 8 der Völkerverbundlung vor. Der deutsche Vertreter Radolny erklärte, dieser Entwurf trage der deutschen Auffassung nur unvollkommen Rechnung, während der russische Vertreter Witwinow die Erwähnung der Völkerverbundlung als unannehmbar für die Nichtmitgliedstaaten bezeichnete und eine Ergänzung durch den Hinweis auf die Notwendigkeit einer „substantziellen Herabsetzung im ersten Stadium“ verlangte. Auch der englische Außenminister Simon erklärte, es komme auf das erste Stadium an; die in der Entschleunigung vorgesehenen Etappen dürften kein Vorwand zur Verhinderung sein. Der französische Vertreter Paul-Boncour erklärte sich für die Entschleunigung. Er legte besonderen Wert auf die Erwähnung des Artikels 8, durch den die Berücksichtigung der Sicherheit und der sonstigen Verhältnisse der einzelnen Länder gewährleistet sei.

Die Abstimmung wird am Dienstag erfolgen, aber heute war schon festzustellen, daß der tschechische Antrag, hinter dem Frankreich steht, angenommen wird.

Radolny auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 18. April. Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz ergriff heute vormittag der deutsche Vertreter Botschafter v. Radolny das Wort, um die Forderung Deutschlands einer tatsächlichen Herabsetzung der Rüstungen auf einen möglichst niedrigen Stand zu begründen. Deutschland gehe davon aus, daß ein wirksamer entscheidender Schritt gemacht werden müsse. Eine unbedeutende oder nur scheinbare Abrüstung oder ein Belassen der Rüstungen bei dem jetzigen Stand könnte in keiner Weise als Erfüllung der Konferenzaufgabe betrachtet werden. Schon die schwere Finanzkrise, unter der alle leiden, müsse an sich ein ausreichender Grund sein für eine möglichst weitgehende Herabsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes. Deutschland würde es auf alle Fälle vorziehen, wenn die Konferenz sich einigen könnte, um ihr Ziel in einem Zug zu erreichen. Im anderen Fall wäre es jedenfalls notwendig, nicht nur bei



ersten Abschnitt, sondern auch die folgenden sowie das Endziel festzusetzen. Doch müßten die Zeiträume so klein wie möglich sein und vor allem müßte schon der erste Schritt eine beträchtliche Herabsetzung bringen. Die deutsche Abrüstung sei ein Beispiel dafür, bis zu welchem Grade man in kurzer Zeit abrüsten könne. Eine mechanische Herabsetzung und ein Verzicht auf das in Artikel 8 der Völkerbundsatzung vorgesehene Mindestmaß komme natürlich nicht in Frage. Deshalb könne Deutschland auch den rein mechanischen Verminderungsprozess auf Abstands nicht annehmen. Der russische Grundgedanke, daß die stark gerüsteten Staaten stärker abrüsten müßten als die schwachen, sei aber vollkommen richtig.

Die Sanktionsklausel der Völkerbundsatzung

London, 18. April. Der Genfer Berichterstatter der „Times“ meldet, in den Wandelgängen der Abrüstungskonferenz werde die Frage erörtert, ob es nicht angebracht wäre, die Sanktionsklausel der Völkerbundsatzung zu streichen, weil ein solcher Schritt wahrscheinlich der einzige wäre, der eine Annäherung des amerikanischen und des europäischen Standpunktes in der Frage eines nicht herausgeforderten Angriffs zustande bringen könnte.

Melton gegen Aufrollung der Schuldenfrage

London, 18. April. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, der amerikanische Botschafter in London, Melton, habe in Besprechungen zu verstehen gegeben, daß es zwecklos, wenn nicht verhängnisvoll wäre, wenn die europäischen Schuldnerstaaten gegenwärtig die Frage der Verringerung oder Streichung der Kriegsschulden aufrollen würden.

Festigung der Harzburger Front

Berlin, 18. April. Der „Völkischer Anzeiger“ berichtet aus Tughaven, daß dort im Verlauf einer deutschnationalen Kundgebung, bei der Abgeordneter Schmidt-Hannover sprach, auch der Gauleiter der NSDAP von Osthammer, Telschow, Mitglied des Reichstags, das Wort ergriff. Er habe den deutschnationalen Rednern für die rücksichtslose und verständnisvolle Art, mit der sie bei voller Betonung der vorhandenen Gegensätze das Verhältnis der Deutschnationalen zur NSDAP behandelt hätten, gedankt. Die Leitung der NSDAP sei bereit, im gegenseitigen Einvernehmen mit der DNVP die Niederrückung des Marxismus und die Regierungsbildung der nationalen Front zu bewirken. In seinem Schlusswort umriß dann Schmidt-Hannover die Grundlagen und Voraussetzungen einer neuen, festeren Harzburger Front. Die nationale Opposition wäre heute bereits an der Macht, und die SA wäre nicht aufgelöst worden, wenn die NSDAP während der Reichstagskämpfe des Oktober und während der Präsidentschaftsverhandlungen die ernsten, auf Einheit und Macht der gesamten nationalen Opposition abzielenden Vorschläge Dr. Hugenberg's berücksichtigt hätte.

Glend im Thüringer Wald

Das Landratsamt Hildburghausen veröffentlicht erschütternde neue Angaben mit zahlenmäßigen Unterlagen über die Glendgebiete auf dem Thüringer Wald. Die privaten Spenden, die während des Winters nach den hauptsächlich betroffenen Gebieten fließen, sind nahezu aufgebraucht. Die Not ist aber am Ausgang des Winters noch ebenso groß. Die Beschäftigung der Waldindustrie geht immer noch zurück. Beispielsweise werden von 13 Döfen in den Glashütten demnächst nur noch zwei in Betrieb sein. In einer ganzen Reihe von Orten sind etwa 75 v. H. der sonst im Erwerb Stehenden arbeitslos. In einzelnen Orten steigt dieser Hundertsatz auf 90, in einem auf 95 v. H. In den drei Orten Fehrenbach, Heubach und Schneit sind die Einwohner je Kopf mit 732 Mark verschuldet, wobei die Verpflichtungen der Gemeinden nicht eingerechnet sind. Die Soziallasten betragen in manchen Orten das Zweieinhalbfache des gesamten örtlichen Steueraufkommens. Der Nettobetrag im Kreishaushalt wird infolge der Wohlfahrtslast voraussichtlich auf 700 000 Mark belaufen. Eine Deckungsmöglichkeit ist nicht vorhanden. Ganz besonders bedenklich stimmen die Mitteilungen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung in den Glendgebieten, die fast ausschließlich von Kartoffeln lebt und deren Kinder oft monatelang keinen Tropfen Milch bekommen. Infolge dessen sei, so erklärt der amtliche Bericht, fast die ganze Bevölkerung ausgehungert und blutleer. In einigen Orten seien sämtliche Kinder unter-

nährt. Jede kleine Krankheit nehme infolge der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gefährliche Ausmaße an. Schnell bestehe Tuberkulose. In Fehrenbach registrierten 65 v. H. der Schulkinder auf die Tuberkuloseimpfung positiv.

In Württemberg sind wir wahrlich auch nicht mehr auf Rosen gebettet, aber ein solches entsetzliches Glend ist uns, Gott sei dafür Dank, bis jetzt erspart geblieben. Wollen wir nicht diesen ärmsten unserer deutschen Brüder nach Maßgabe unseres Könnens zu Hilfe kommen? Viele kleine und kleinste Gaben geben schließlich auch ein Stück, und wäre es auch nur so viel, um den Allerbedürftigsten wenigstens für eine Woche den Hunger stillen zu können.

Die betrügerischen Geldgeschäfte Kreugers

London, 18. April. Die „Financial Times“ meldet, Kreuger habe riesige Summen für Bestechungen zur Erwerbung von Zündholzmonopolen in verschiedenen Ländern ausgegeben.

Die betrügerischen und künstlichen Geldgeschäfte von Kreuger und Toll, durch die seit Jahren die Zeichen von Aktien und Schuldverschreibungen betrogen wurden, erstrecken sich, wie der gutunterrichtete Berichterstatter der „Financial Times“ berichtet, auf Grund des Sachverständigenberichts auf folgende Emissionen: 5 Millionen Pfund Sterl. Kreuger u. Toll, 24 Millionen Pfund Sterl. Swedish Match, 21 Millionen International Match. Man glaubt, daß die Konten von Kreuger u. Toll seit 1915 gefälscht wurden. Von den 29 Millionen Pfund Sterl. für die italienischen Schatzscheine seien, wie der Berichterstatter meldet, nahezu 20 Millionen in den Aktien der International Match Corporation enthalten, und zwar gegen 50 Millionen Dollar deutsche Bonds, die von der International Match Corporation Kreuger in persönliche Verwahrung gegeben wurden.

Der Nachfolger Kreugers

Stockholm, 17. April. Der Generaldirektor des Credit Lyonnais, Masson, ist in Stockholm eingetroffen, und es wird behauptet, die französische Regierung bringe darauf, daß er der Leiter des Schwedischen Zündholztrusts werde zum Ausgleich für die großen Verluste, die Banken und Sparer in Frankreich durch den Kreuger-Krach erlitten haben.

Dies ist natürlich für Deutschland von Interesse, weil der Trust ja das deutsche Zündholzmonopol besitzt und Deutschland eine hohe Schuld an den Trust hat. Ferner würde der wirtschafts- und machtpolitische Einfluß Frankreichs auf alle die Länder die mit dem Trust in Verbindung stehen, ausgedehnt.

Zusammentritt des Haushaltsausschusses

Berlin, 18. April. Der Haushaltsausschuß des Reichstags ist auf Dienstag, 26. April, einberufen worden. Unter den 24 Punkten der Tagesordnung befinden sich zwei Anträge auf Verringerung der Rotverordnung über die Sicherung der öffentlichen Finanzen, Aussprache zur Gutachten des Sparkommissars Dr. Sämisch, über das Reichsverkehrsministerium, die Gesundheitsverhältnisse und Selbstmorde in der Reichswehr, sonstige Anträge auf Aufhebung oder Verringerung von Rotverordnungen, Aufhebung der Bürgersteuer, vertrauliche Aussprache über die Darlehensgewährungen des Reichs usw. Auch andere Ausschüsse werden ihre Arbeiten wieder beginnen.

Württemberg

Stuttgart, 18. April. Die Württ. Staatsbank. Am 18. tritt Wirtschaftsminister Dr. Maier für die Errichtung der Württ. Staatsbank ein. Gleich nach der Bankkatastrophe habe sich die Württ. Staatsregierung entschieden, aber vergeblich in Berlin dafür eingeklagt, daß man in dem Aufbau des Bankwesens endlich einen anderen Weg gehe als in den letzten 6—8 Jahren. Die Zusammenballung des Kapitals in Berlin bedeute eine Schädigung Süddeutschlands wegen der ungleichen Geldverteilung von Berlin aus, auf die Württemberg jeder Einfluß genommen sei. Es sei daher zur Selbsthilfe im Interesse seiner Wirtschaft gezwungen. Der Gedanke einer Bank von Württemberg werde sich trotz aller Anfeindung durchsetzen.

Vollzug des Reichsiedlungsgesetzes. Das Wirtschaftsministerium hat in Vollzug des Reichsiedlungsgesetzes eine Verordnung erlassen. Darnach ist gemeinnütziges Siedlungsunternehmen im Sinn des Gesetzes die Württ. Land siedlung

G.m.b.H. in Stuttgart. Ihr Geschäftsbereich umfaßt das ganze Land. Die Ausübung der im Gesetz vorgesehenen Enticunungs- und Verkaufsbefugnisse ist dem Siedlungsunternehmen nur mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums gestattet. Im übrigen unterliegt das gemeinnützigere Siedlungsunternehmen der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums.

Kleine Anfrage. Im Landtag wurde von Dr. Hößler (SP.) folgende kleine Anfrage eingebracht. Der sozialdemokratische preussische Innenminister, Herr Severing, behauptet, daß die Länderregierungen mit seinem Vorgehen gegen die Nationalsozialisten einverstanden seien. Ich frage das Staatsministerium: Trifft diese Behauptung auch für die Württ. Regierung zu und welche Tatsachen haben zutreffendfalls die württ. Regierung zu einer solchen Stellungnahme veranlaßt?

Führung in der Staatsgalerie, Neckarstraße 32. Die Führung durch die Sammlung der deutschen Maler der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wird am Mittwoch, 20. April, vormittags 11 Uhr wiederholt. Eintritt und Teilnahme frei.

Schloßbrandhilfe der Architekten. Vor wenigen Tagen hat der Bund der Architekten, Landesbezirk Württemberg und Hohenzollern, der Württ. Staatsregierung das Anerbieten eines Wettbewerbs für den Wiederaufbau des Alten Schlosses gemacht. Dieser Wettbewerb soll für alle württembergischen Architekten offen sein. Da er außerdem der Beitrag der württ. Architektenschaft zur Schloßbrandhilfe sein soll, werden die Wettbewerbsarbeiten ohne Geldpreise eingereicht.

50-Jahr-Feier des Württ. Vereins für Handelsgeographie. Der Württ. Verein für Handelsgeographie beging mit einer schlichten Feier im Saal des Lindenmuseums sein 50jähriges Jubiläum. Der 1. Vorsitzende, Generalkonsul Dr. Wann er gab einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und gedachte mit besonders ehrenden Worten des anwesenden Gründungsmitglieds Geheimrat Paul Zilling, des früheren Vorsitzenden Herzog Wilhelm von Urach, sowie des Schöpfers des Lindenmuseums, Graf Karl von Linden.

Sonderwahl der Zeppelin-Befähigung zum Landtag. Wie erinnerlich, fand auf Antrag der Zeppelin-Befähigung für sie am 3. April eine Sonderwahl für die zweite Reichspräsidentenwahl statt, da sich das Luftschiff am 10. April auf der zweiten Südamerikafahrt befand. Ein neuer Antrag des Luftschiffbaus auf Genehmigung einer Sonderwahl für die Landtagswahl am 24. April, an welchem Tag sich das Luftschiff auf der Rückfahrt von Pernambuco befindet, wurde vom Innenministerium genehmigt und das Weitere verfügt.

Mit dem Messer niedergeschossen. Montag früh gegen 4 Uhr kam es vor einem Vergnügungslokal in der Hauptstätter Straße zu einem wüsten Aufritt. Ein Mann verfolgte einen Zigarettenbock und stach ihn mit drei Stichen nieder. Schwerverletzt mußte der Betroffene ins Spital eingeliefert werden; der Täter wurde von der Polizei verhaftet.

Einbrüche. In einem Pelzgeschäft in der Königstraße wurde Samstag nacht das Schaufenster eingeschlagen. Es wurden drei Pelze, ein Sommerhermelinmantel, ein Silberfuchs und eine Pelzjacke im Wert von zusammen 3000 bis 3500 M gestohlen. Die Diebe konnten unbemerkt entkommen. Da infolge des Regens die Straßen leer waren, hatten die Diebe leichte Arbeit.

In der Nacht auf Sonntag wurde — das zweitemal in diesem Jahr — versucht, in die in der Schurwaldstraße in Gaisburg gelegene Herz-Jesu-Kirche einzubrechen. Die Täter versuchten am Hauptportal die Türe zu sprengen, was ihnen nicht gelang, da sie wahrscheinlich in ihrer Arbeit gestört wurden.

Das gefährliche Rauchen im Bett. — Ein Todesopfer. Durch Fahrlässigkeit eines Bewohners, der im Bett eine Zigarette rauchte und dabei einschlieft, entstand am Sonntag morgen in einem Haus der Rotestraße ein Zimmerbrand. Das Feuer wurde von der Feuerwache 1 gelöscht. Der Zimmerbewohner trug erhebliche Brandwunden davon, an deren Folgen er im Katharinenhospital starb.

Stuttgart, 18. April. Finanzminister Dr. Dehlinger und das SA-Verbot. Finanzminister Dr. Dehlinger weist in der „Südd. Zeitung“ die Behauptung eines Berliner Blattes, er sei als Rufer im Streit um das SA-Verbot aufgetreten, als eine Lüge zurück. Das Württ. Staatsministerium habe sich mit der Frage der Auflösung der SA überhaupt nicht befaßt. Schon aus diesem Grund könne er kein „Rufer im Streit“ um das SA-Verbot gewesen sein.

Bei der Bürgermeisterwahl wurde gewählt: In Hailfingen Dr. Kiedling Josef Ruf; in Grochluden Dr. Keresheim der bisherige Bürgermeister Seibold.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller

bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

16. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Wieland werden wir lesen hören, wenn es nicht zu spät wird, sobald ich meinen Sohn gesprochen habe.“

„Hier, wohin zu kommen er verschmäht? — „Haben wir ihn denn schon eingeladen?“ — „Wenn es erst einer Einladung bedarf, um den Herzog einmal in die Zimmer seiner Frau zu nötigen, so kann ich mich zu einer solchen nicht verstehen.“

„Aber ich“, war die Antwort Amalias, „wenn meine Frau Tochter nichts dawider hat.“

„Mademoiselle Kogebue wird Euer Durchlaucht Bestellung ausrichten.“ — „Die Kammerfrau ihm über den Hals schiden? Die dann den Aufzug wieder an den Kammerdiener gibt? Da geht man doch lieber selbst, als erst den Leuten den Mund aufzuperrern.“

Louise hatte das Auserferte geboten, indem sie sich nicht beschämen wollte durch einen vom Herzog erzwungenen Besuch bei ihr. Daß sie aber die Einladung in Person — sie vollendete den Gedanken nicht, sondern warf nur verloren hin, daß sie Karl Augusts Arbeitszimmer noch mit keinem Fuß betreten habe, ja kaum den Weg dahin zu finden wisse.

„Schlimm, wenn ihr so getrennte Wirtschaft führt — und wenn bei jedem kleinen Mißverständnis dem einen auch gleich der Weg zum anderen fehlt. Aber ich kenne den Weg zu meinem Sohne, und wenn ich in den Türen irre werde, so erreiche ich meinen Karl mit der Stimme. Gerade so und noch besser müßte es zwischen ihnen und ihm sein.“

Louise stand wie ein Marmorbild, in Ehrerbietung zuhörend. Amalia schob indessen über das Parkett dahin, verschwand aus dem Salon und war kaum hinaus, so war sie wieder da, und Karl August mit ihr. „Warum erfahre ich erst so spät davon, daß meine Louise liebe Gäste bei sich sieht?“ fragte er mit einem erzwungenen heiteren Staunen, nachdem er sich der Reihe nach vor den Damen verneigt hatte. Das Bewußtsein seiner frischen Schuld stimmte den Herzog gegen alle Welt zur Güte. Gegen Louise beklagte er sich scherzend über die Vernachlässigung, deren Opfer er hätte — werden sollen.

„Die kleine Gesellschaft ist plötzlich von mir, auf Veranlassung des gütigen Besuchs der durchlauchtigen Frau Mutter, zusammengerufen worden“, erklärte die jüngere Fürstin, „und den Herzog hoffte ich, da es nicht früher geschehen konnte vorhin an der Treppe abzuhalten.“

„Aber er stog wie der Wind vorüber?“ sagte Karl August mit Wohlgefallen an der zutraulichen Form, in der ihm die Aufforderung zum Eintritt zugebracht gewesen. Dann fragte er die Mama nach ihrer für morgen entworfenen Tagesordnung.

„Was soll ich groß vorhaben? Die Predigt hören, ein paar Personen nach der Kirche bei mir sehen und dann zur Tafel nach Ettersburg fahren. Ist Goethe in der Stadt?“

„Wie er sagt, in eine Arbeit vertieft, von der er sich keinen Augenblick losreißen möchte“, antwortete Karl August.

Wieland riet nach dem Titel des Werkes, die Herzogin Amalia aber sagte: „Ich habe wieder einen herrlichen Brief von seiner Mutter aus Frankfurt. Daraus will ich ihm lesen, was für ihn ist. Morgen wird also die poetische Seidenraupe beim Weben eingesponnen sein, da wollen wir nicht nach ihr tasten, Montag soll ich den Freiherrn von Hartleben mit seiner Tochter in Ettersburg empfangen, Görz hat

mit ihm darum und hat noch allerlei mit dem Fräulein vor, wobei ich ihm behilflich sein soll. Deshalb wird die künftige Woche Gesellschaft bei mir, und der Graf Görz-Lichtenfeld, der in Raumburg bei den kursächsischen Reitern steht, dazu geladen sein. Ich glaube, unser Görz legt es auf eine Verheiratung der jungen Hartleben an. Es wäre mir aber lieb, wenn Goethe schon einmal früher herauskäme.“

„Ich nehm es auf mich, ihn von ihrem Wunsch in Kenntnis zu setzen“, sagte der Herzog und fügte hinzu: „Görz-Lichtenfeld. Das ist der hagere Kavaliere mit den Augenkläsern, der sein Deutsch in Italien verlernt hat?“

„Du hast ihn hiergehört; bei mir war er bis jetzt noch nicht“, fertigte Amalie den Erwähnten gleichgültig ab. „Aber ich werde zeitig müde in Weimar. Vermutlich von der Fahrt. Sehen wir uns morgen in der Kirche? — Der Herzog war längst entschlossen, daß er in der Kirche fehlen und daß auch Goethe von einem zufälligen Besuche derselben abgehalten werden müsse. In der fürstlichen Loge oder auf der Emporkirche, wohin die Blicke aller derer gingen, die fremd in Weimar und begierig nach der Bekanntschaft mit dem Personal des Hofes waren, durfte morgen weder der Herzog noch auf den Plätzen daneben Goethe sichtbar sein.“

Sonst war Leonore sofort über das Infognito aufgeklärt, welches Karl August zu bewahren wünschte. „Sehen wir uns also beim Kirchgange?“ fragte Amalia zum zweiten Male.

„Gnädigste Mutter — wenn ich den heutigen Abend nicht mit der Arbeit des morgigen Vormittags aufwiegen müßte! Nein. Aber ich habe einen ausgezeichneten Berichterstatter für die Predigt in meinem Solde. Bei Tische gibt mir Louise mit liebevollen Gedächtnis und verschönt wieder, was erbaulich von Herders Lippen geflossen.“

Aus dem Lande

Fellbach, 18. April. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt Regierungsrat Dr. jur. Max Grafer von Heilbronn 4586 Stimmen, während auf seinen Gegentandialen Rechtsanwalt Eugen Glück aus Stuttgart 1220 Stimmen und auf den Kommunisten Franz Bellemann-Stuttgart 128 Stimmen entfielen. Dr. Grafer ist somit mit großer Mehrheit gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 48 Prozent.

Waiblingen, 18. April. Ein Kind überfahren. Am Samstag nachmittag sprang der 4 J. a. Knabe der Familie Josef Kräh in der Schorndorferstraße vor einen Lastwagen. Das Kind wurde tödlich überfahren.

Thomashardt M. Schorndorf, 18. April. Brand. Am Samstag mittag brach in dem neu hergerichteten Anwesen der Frau Katharina Grafer Witwe ein Brand aus, der vermutlich durch Kurzschluss entstanden ist. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden.

Heilbronn, 18. April. Zu Tode geboren. Der 25. J. a. ledige Mehger Eugen Urbau von Heilbronn wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte am 24. Juli 1931 in Heilbronn 57 J. a., in Vahr geborenen wohnsitzlosen Kaufmann Hermann Kamm ohne jeglichen Grund zahlreiche wuchrige Hautschläge, die sich Kamm auf den Gehweg stürzte, mit dem Hintertopf aufschlag und kurz darauf starb.

Baumgartenbach M. Dehringen, 18. April. Todesfall. Bürgermeister Graf, der seit 1908 an der Spitze der Gemeinde steht, ist gestorben. In vielen landw. Kommissionen und sonstigen Ämtern hat er seine reichen Erfahrungen der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. Seit 1910 gehörte er dem Bezirksrat an.

Tübingen, 18. April. Washington-Fest. — Ehrenpromotion des amerikanischen Botschafters. Am 25. April findet hier anlässlich der Retorikübergabe und zur Erinnerung an den 200. Geburtstag Washingtons die Ehrenpromotion des amerikanischen Botschafters in Berlin, F. M. Sackett, statt. Der Botschafter wird sich in Begleitung des württ. Gesandten, Staatsrat Dr. Boster nach Tübingen begeben. In Vertretung des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Bülow wird Reichsminister Treppmann den Feierlichkeiten beiwohnen. Am 26. April sind der Botschafter und seine Gemahlin Gäste der württ. Staatsregierung. Beim württ. Staatspräsidenten Dr. Bolz findet ein Frühstück im engsten Kreise statt.

Rottenburg, 18. Mai. Einweihung des Kolpinghauses. Gestern wurde der frühere Gasthof zum Ochsen durch Generalmajor Dr. Kottmann als Kolpinghaus des Rottener Gesellenvereins eingeweiht.

Calw, 18. April. 75 Jahre alt. Am Dienstag begeht Oberpräzeptor a. D. Bäuchle in voller Rüstigkeit sein 75. Geburtstag.

Ebingen, 18. April. Zeichen der Zeit. Bei der Vergabe von Arbeiten für eine Druckrohrleitung für den neuen Wasserhochbehälter gingen die Angebote der Unternehmer von 41 471 M. bis 24 447 M., wofür letzterem der Zuschlag erteilt wurde.

Schwenningen, 17. April. Schlussprüfungen an der Staatl. Höheren Fachschule. An der Staatl. Höheren Fachschule fanden am 11., 12. und 13. April mit dem Abschluss des Schuljahres die Schlussprüfungen statt. Die Schule erhielt die Berechtigung, im April 1933 erstmals das Zeugnis der mittleren Reife zu erteilen an solche Absolventen des 3. Jahreskurses, die als Volksschüler alle drei Jahreskurse vollständig durchlaufen und in der Abschlussprüfung das Durchschnittszeugnis „gut“ erreicht haben. Der Schulbesuch zeigte im abgelaufenen Schuljahr die höchste Ziffer von 85 seit Gründung der Schule. Von den Schülern waren aus Württemberg 42 (hievon aus Schwenningen 16, aus Baden 28, aus Preußen 13, aus der Schweiz 2. Bei den Abschlussprüfungen konnte 22 Schülern das Schiffszeugnis und 14 Schülern das Meisterzeugnis erteilt werden.

Neu-Ulm, 18. April. In der Trunkenheit. Ein angegriffener, 21 J. a. Reisender aus dem nahen Thaltingen wurde heute früh unweit von hier, im Vorort Pfuhl, von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Der Mann hatte die Nacht über in Burlafingen gezecht und machte sich nach Schließung des Lokals auf den Heimweg. Als er die Lichter eines Autos sich nähern sah, stellte er sich mitten auf die Straße und winkte dem Chauffeur, daß er mitfahren wolle. Der Chauffeur, dem das Mitnehmen von Passagieren verboten ist, machte einen Umweg vor dem Schwankenden, der in das Auto sprang, wodurch ihm der Kopf zermalmt wurde. Der Kraftwagen fuhr in den Straßengraben.

Ravensburg, 18. April. Todesfall. Im Alter von 65 Jahren verschied in der Nacht auf Samstag an einem Schlaganfall Rechtsanwalt Ludwig Wörle. Der Verstorbene, der jahrzehntelang hier seinen Beruf als Anwalt ausübte, gehörte dem Vorstand der württ. Anwaltskammer an.

Willingen im Schwarzwald, 18. April. Keine Zeppelinlandung in Willingen. Die Bemühungen, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu einer Landbefahrt nach Willingen zu gewinnen, haben nicht das gewünschte Ergebnis gehabt, da das Luftschiff und die Besatzung durch die Südamerikafahrt sehr in Anspruch genommen seien. Voraussetzungen sollen jedoch dieses Jahr für Baden und Württemberg noch besonders preisgünstige Mietfahrten eingelegt werden.

Großsödingen in Hohenz., 18. April. Wundstarrtramp. Vor 14 Tagen verlor sich der 16jährige Sohn des Schreiners Heinrich Borck beim Holzspalten. Obwohl er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, ist Wundstarrtramp hinzugekommen, der er in der Tübinger Klinik erlag.

Ravensburg, 18. April. Sonderzüge zur Blutfreitag-Fest in Weingarten am Freitag, 6. Mai, werden von der Reichsbahn Sonderzüge von Ulm, Weingarten und Friedrichshafen nach Ravensburg bzw. Weingarten und zurück ausgeführt. Für diese Sonderzüge werden Sonntagsrückfahrkarten mit 40 v. H. Fahrpreisermäßigung ausgegeben.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht

Stuttgart, 18. April. Die Aprilnummer der Stuttgarter Wirtschaftsberichte enthält den Stuttgarter medizinisch-statistischen Jahresbericht für 1931, erstattet vom Vorstand des Stadt Gesundheitsamts Professor Dr. Gastpar. Die Zahl

der Geborenen betrug im Stadtbezirk 4558, die Zahl der Entbindungen in Groß-Stuttgart, die dem Oberamtsarzt gemeldet wurden, 8108. 64 Frauen gebären Zwillinge. Gestorben sind im Stadtbezirk 3358 Personen. An Krebs starben 425 Personen, an Lungenerkrankung 26, durch Unfalltod 115, durch Mord und Totschlag 5, durch Selbstmord 119. Allgemeine Krankenhäuser waren 8 mit rund 3000 Betten, Anstalten für besondere Zwecke 26 mit rund 1200 Betten vorhanden. Uebertragbare Krankheiten wurden 1614 Fälle gemeldet.

Bei der Untersuchung der Schüler ergab sich, daß in der Volksschule in den jüngeren Jahren ein gewisser Stillstand des Zentimetergewichts eingetreten ist. In den höheren Schulen sind die Knaben den Volksschülern etwa um $\frac{1}{2}$ Jahr bezüglich ihrer Gewicht- und Längenentwicklung voraus, ein Zustand, der seit Jahren beobachtet wird. Bei den Mädchen ist der Unterschied annähernd der gleiche.

In allen Schulen ist die in gutem Ernährungszustand befindliche Gruppe die stärkste, es folgt die Mittelgruppe und am Schluß steht die magere Gruppe, deren Zahlen zwischen 2,8 und 7,2 Prozent der Schüler schwanken.

Vom Württ. Fischerei-Verein am Bodensee

Friedrichshafen, 18. April. Die Hauptversammlung des Württ. Fischerei-Vereins am Bodensee fand am Samstag hier statt. Der Vorsitzende, Fischmeister Jäger-Langenargen, führte in seinem Jahresbericht aus, daß das abgelaufene Jahr in bezug auf Fischfang direkt katastrophal gewesen sei. Eine solche Katastrophe könne der Fischer nicht zum zweitenmal aushalten. Außer dem geringen Fischfang sei es auch die starke Ermäßigung der Fischpreise gewesen, die den Fischer um den Verdienst gebracht habe. Die Verhandlungen mit der Forstdirektion zwecks Ermäßigung der Patentgebühren sei ergebnislos verlaufen. Im letzten Jahr wurden in den See 1250 Fander eingesetzt. Polizeidirektor Quintus-Friedrichshafen berichtete über die Ergebnisse des Laichs 1931. Im Vergleich zu dem geringen Fischfang sei die Laichablieferung eine gute gewesen und die Ergebnisse seien sehr befriedigend, besonders in der Fischbrutanstalt Friedrichshafen. Da seit Jahren die Ergebnisse der Fischbrutanstalt Langenargen weit hinter denen von Friedrichshafen stehen, soll im kommenden Jahr der bisher in Langenargen abgelieferte Laich nach der Fischbrutanstalt Friedrichshafen verbracht werden. Schuld an den geringen Ergebnissen in Langenargen dürfte der unregelmäßige Wasserdruck sein. Die Versammlung nahm dann Stellung gegen die fortschreitende Wasserverunreinigung des Bodensees, die durch Abwässerung in den See und auch teilweise durch das Del der Dieselmotorschiffe herbeigeführt wird. Nach weiterer Aussprache wurde beschlossen, heuer Fander, Seeforellen und Aale einzufischen.

Dritte Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 18. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Montag kurz nach 12 Uhr zur dritten diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Dr. C. E. K. gestartet. Unter den fünf Fahrgästen befindet sich als Gast E. E. E. der Commander B. o. h.



„Herr Doktor, die Operation“

„muß ich noch aufschreiben. Ende der Woche heiratet meine Tochter, und da muß ich doch dabei sein.“

„Gut Herr Müller, dann sagen Sie mir nur rechtzeitig Bescheid, sobald Sie bereit sind.“

„Selbstverständlich, Herr Doktor, aber können Sie mir inzwischen nicht noch etwas geben, was die Schmerzen und den Juckreiz lindert? Diese elenden Hämorrhoiden quälen mich so arg, daß ich es kaum aushalten kann.“

„Kaufen Sie sich einmal Posterisan, Salbe und Zäpfchen, gebrauchen Sie diese inzwischen regelmäßig morgens und abends; es wird Ihnen sicher gut tun.“

(8 Tage später:)

„Mein lieber Herr Doktor! Wie soll ich Ihnen nur danken? Das Posterisan ist ja großartig. Von Schmerzen und Jucken spüre ich nichts mehr, die Operation ist gar nicht mehr nötig.“

Die Tube Salbe kostet in jeder Apotheke RM. 1,50, die Packung Zäpfchen RM. 2,37.

Lokales.

Wildbad, den 19. April 1932.

Der Bund württbg. Neuhausbesitzer hat durch den Bezirksvertreter Herrn Baumeister Wilh. Hildenbrand aus Birkenfeld am Freitag, den 19. April 1932 im „Wildbader Hof“ einen aufklärenden Vortrag abgehalten. Zweck und Ziel des Bundes ist, dem Neuhausbesitzer in seiner heutigen schwer bedrängten Lage beratend zur Seite zu stehen. Da in den übrigen deutschen Ländern (Baden, Bayern, Preußen, Sachsen usw.) gar kein Zins oder nur ein solcher bis zu 3% berechnet wird, fordert der Bund für die Baudarlehen der württbg. Wohnungskreditanstalt eine Ermäßigung des Zinses auf 2%. Desgleichen wird von allen andern Geldinstituten eine Zinsermäßigung gefordert. Ferner sind in Württemberg die Neubauten nur 5 Jahre steuerfrei, den andern Ländern dagegen bis zu 10 Jahren. Der Bund verlangt eine solche Steuerfreiheit auch für die württbg. Neuhausbesitzer. Vielen Neuhausbesitzern wurde von der württbg. Wohnungskreditanstalt das Kapital gekündigt; da in der heutigen trostlosen Zeit kein Mensch im Stande ist, Geld von irgend einer Seite zu beschaffen, fordert der Bund die sofortige Zurücknahme dieser Kündigungen. Diese angeführten Beispiele, von denen man nach Belieben noch weitere anführen könnte, sollen zeigen, daß dieser Bund bestrebt ist, die Interessen jedes einzelnen Neuhausbesitzers bis in das Kleinste zu vertreten. Am schnellsten wird der Bund sein Ziel erreichen, wenn alle württbg. Neuhausbesitzer geschlossen beitreten. Bei dem Vortrag erklärten alle anwesenden 19 Neuhausbesitzer ihren vorläufigen Beitritt, sodas für die Ortsgruppe Wildbad eine sofortige Wahl vorgenommen werden konnte. Es wurden gewählt: Vorsitzender: Himmer Friedrich, Schaffner; Schriftführer: Treude Hermann, Kaufmann; Kassier: Volz Fritz, Fabrik-Arbeiter; Beisitzer: Krauß Wilhelm, Bauunternehmer; Fischer Gustav, Stipsermeister;

Gänzhner Wilh. Jaf., in Sprossenhaus. Es werden nun alle Neuhausbesitzer in der Gemeinde Wildbad und Engelförster aufgefordert, sofort bei einem der vorstehenden Herren ihren Beitritt zu erklären. Der monatliche Beitrag ist 30 Pfennig, hierfür erhält jedes Mitglied eine Zeitung, in der alles Wissenswerte des Bundes veröffentlicht wird. Es liegt also im Interesse eines jeden einzelnen Neuhausbesitzers, dem Bunde sofort beizutreten.

Versteigerung. Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung des Gasthaus z. „Grünen Hof“ wurden vom Bayr. Brauhaus Pforzheim 46 500 Mark geboten. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 20. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialf., 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schulpflichtentzerrt, 11.00-11.15: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15-11.30: Badisches Funkverkehrsamt, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 13.00: Schulpflichtentzerrt, 14.00-14.15: Funkverkehrsamt der Reichspoststelle Stuttgart, 14.15-14.30: Funkverkehrsamt der Reichspoststelle Stuttgart, 7. Pils-Rinderbraten, 14.30: Nachrichten, 15.00: Zum 50jährigen Jubiläum von Kammerkänger Wilhelm Feide, 15.00: Rinderbraten, 15.30: Vortrag: Ist der Mensch gut? 17.00: Unterhaltungsmusik, 18.15: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.25: Vortrag: Von alten Juchsbühnern, 18.50: Vortrag: „Rechtswesen“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Musikalische Grundbegriffe, ihr Wesen und ihre Bedeutung, Vortrag von Hans Rosbaud, 20.00: Vederlunde, 21.00: Uebernahme von Bekannten, 21.40: Konzert, 22.30: Zeitbericht (berichtet von Relais): Island - Englands große Gorge, 23.00: Nachrichten, Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Goethe-Medaille an Furtwängler. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Berliner Philharmonischen Orchesters hat der Reichspräsident dem Generalmusikdirektor Furtwängler die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

König Karls Sommerschloß abgebrannt. Am Samstag morgens um 6 Uhr brach im Westflügel des Schlosses Foch in Sinaja, das dem König Karol von Rumänien als Sommeraufenthalt dient, wahrscheinlich durch Kurzschluss Feuer aus. Das Schloß, vorwiegend Holzbau, brannte in einer halben Stunde vollständig nieder, so daß nur die Einrichtungsgegenstände im Erdgeschos gerettet werden konnten. In dem Schloß haben sich auch wertvolle Kunstgegenstände befunden, die mit Ausnahme derjenigen im Erdgeschos ebenfalls ein Raub der Flammen wurden.

Gemeinsam in den Tod. Der 56jährige Major a. D. R. o. n. l. hatte vor kurzem in Falkensee bei Berlin ein Grundstück gekauft. Er glaubte aber, bei dem Kauf arg überzahlt worden zu sein und konnte eine Hypothek von 10 000 Mark nicht bezahlen. Aus Gram erhängten er und seine 46jährige Frau sich auf der Bühne ihres Landhauses.

Otto von Habsburg am Blinddarm operiert. Otto von Habsburg mußte sich am Montag in Brüssel einer Blinddarmoperation unterziehen. Die Operation, die gut verlaufen ist, wurde von dem österreichischen Chirurgen Haberer, Professor an der Universität Köln, unter Assistenz von drei belgischen Ärzten ausgeführt. Der Zustand des Patienten ist zufriedenstellend.

Selbstmord im Hotel. In Vörrach hat sich im Hotel „Storch“ der Mitinhaber der Firma Gebrüder Guilini-Ludwigshafen, der Chemiker Dr. Wilhelm Guilini, aus unbekanntem Gründen erschossen. Guilini, der im 42. Lebensjahr steht, kam am 14. April von einer Italienreise zurück.

Wenn zwei sich streiten. Seit Jahrzehnten streiten sich zwei Linien des Hauses Bourbon-Parma um den Besitz des Schlosses Chambord an der Loire, eines der schönsten Baudenkmäler der französischen Renaissance. Nun wurde endlich das Schloß als ehemals österreichischer Fremdbesitz erklärt und vom französischen Staat beschlagnahmt.

Der Prozeß um den Zusammenbruch der Bank für deutsche Beamte. Vor der Großen Hilfsstrafkammer in Berlin begann am Montag die auf mehrere Monate berechnete Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Alois Weber und Genossen. Es handelt sich um die zweifelhaften Geschäfte der Bank für deutsche Beamte, die mit Millionenverlusten Ende Oktober 1929 zusammengebrochen war. Durch diesen Zusammenbruch wurde die deutsche Beamenschaft stark in Mitleidenschaft gezogen. Widerfälschungen größter Ausmaße spielten in diesem Prozeß eine wesentliche Rolle.

Schweres Bootsunglück. 4 Tote. Am Sonntag kenterte auf dem Uckersee bei Prenzlau (Uckermark) bei stürmischem Wellengang ein von fünf Turnern im Alter von 15 bis 20 Jahren besetzter „Dier“. Ein herbeieilender Paddler konnte einen Mann retten, die übrigen fanden den Tod.

Gaswolke über Harburg. Auf dem bei den Bandungsbrücken in Harburg liegenden Dampfer „Courier“ der Harburger Dampfschiffahrtsgesellschaft wurden Sonntag morgen gegen 7 Uhr 7 Personen der Besatzung und ein Fahrgast durch Einatmen von Gas unwohl. Die Erkrankung, die eine lähmende Wirkung auf die Atmungsorgane hatte und Hustenreiz und starke Kopfschmerzen verursachte, nahm seinen ersten Charakter an. Die Ursache war eine starke Gaswolke, die bei nördlichem Wind aus Richtung Wilhelmshafen kam und ihren Niederschlag auf dem Dampfer fand. Sämtliche Metallteile auf dem Dampfer, besonders die Messing- und Kupferteile, waren mit einer weißen Schicht überzogen. Obwohl sofort seitens der Harburger und der Hamburger Polizei Ermittlungen angestellt wurden, konnte die Ursache des Gasgeruchs noch nicht festgestellt werden.

Die Untersuchung soll bis jetzt ergeben haben, daß die Gaswolken (vermutlich Chlor) weder von einem Hamburger noch von einem Harburger oder Wilhelmshager chemischen Fabrikbetrieb hergeweht sein können. Man vermutete nun, daß die Gase sich in den Feuerungsanlagen des Dampfers selbst entwickelt haben.

Betrügerische Krankenpflegeschwester. Wegen Betrugs und Untreue verurteilte am Donnerstag das Große Schöffengericht Essen eine 43jährige Krankenpflegeschwester zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hatte unter Vorpiegelung falscher Tatsachen vorwiegend bedürftige Leute, Invalide, Kriegsbeschädigte, Krankenschwestern und andere minderwertige Personen überredet, ihr Darlehen, angeblich gegen hohe Zinsen, zu geben. Insgesamt hat sie sich innerhalb einer Frist von kaum 1½ Jahren an die 30 000 Mark erschwandelt.

Richter Lynch. In Colba (Staat Kansas) besaß eine Menschenmenge einen Mann, der geständig war, eine Schülerin in grauenhafter Weise ermordet zu haben, mit Gewalt auf dem Gefängnis und hängte ihn auf.

Unterdrückung. Der Kassierer der Bremer Sparkasse wurde wegen Unterdrückung von 100 000 Mark verhaftet.

Der vielseitige Kreuger. Der Vorsitzende der schwedischen sozialdemokratischen Partei, P. A. Hansson, teilt heute in seinem Blatt „Ny Tid“ mit, daß Kreuger die in Stockholm erscheinende kommunistisch gerichtete, aber nicht mehr moskautreue Zeitung „Boklets Dagblad“ seit Mitte 1930 mit 135 000 Kronen unterstützt habe.

Die Rebe blüht. Jetzt arbeitet der Weingärtner mit dem Wingermesser in seinem Winger. Zur Erde gebückt folgen ihm die Frauen, um die gekappten Reben zusammenzutragen und zu Bellen zu binden, mit denen zu Haus das Kaffeefeuer entzündet wird. Am Rebstock bleiben nur die Wurzelstängel mit ihren Vogereben und auf drei Augen gestützten Pfählen stehen und werden mit Bindweiden gegert. Aus allen Schnittflächen quellen Tränen, quecksilberweiße, bitter-schmeckende Blutropfen, die noch nicht an die Süße der Traube und an die Würze des Weins erinnern. Die Reben Blutstropfen kommt aber nach altem und in manchen Gegenden noch heute lebendigem Glauben eine besondere Kraft zu. Junge Mädchen und graubärtige Männer gehen an Frühlingsabenden heimlich hinaus, bestreichen sich mit den Blutstropfen die geschlossenen Augenlider und befeuchten sich die Wimpern. Sie bewahren den Graubärtigen die Schärfe und den Mädchen den unschuldsvollen Blick und das holde Lächeln.

Haben Tiere übermenschliche Erlebnisse? Wolfgang Menzel, der bekannte Kritiker und Schriftsteller, erzählt in seinen „Denkwürdigkeiten“, so oft er bei Nacht bei Ebingen aus dem Wald heraus mit dem Fuhrwerk an einer gewissen Stelle vorübergekommen sei, haben die Pferde geschaut, und man mußte absteigen und die Pferde am Zügel langsam eine Strecke weit führen, ehe sie sich wieder beruhigten. Tugend ein Grund für das Scheuen der Pferde jedesmal an der gleichen Stelle war nicht erkennbar. Die Leute sagten, an dieser Stelle sei einmal ein Mord geschehen. Ähnliche Erscheinungen sind bei Katzen und Hunden beobachtet worden.

Ämtliche Dienstnachrichten

Übertragen: Die Vorstandsstelle an der Realschule in Unterwiesheim dem Studieninspektor Klotz, bisher Vorstand der Rosenbergschule in Stuttgart.

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der eo. Volksschule Kröner, Tübingen, Hörle, Stuttgart, Röhr und Weinmar, Heilbronn.

Verleht: Der techn. Reichsbahninspektor Kur (Stuttgart (Reubauamt 1) nach Tübingen (Reubauamt).

Sport

Marga von Ehdorf abgestürzt

Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf, die sich mit ihrem kleinen Junkers-Junior-Sportflugzeug auf dem Rückflug von Ostafien nach Berlin in Bangkok (Siam) aufhielt, wollte am Sonntag früh zu ihrem Weiterflug nach Rangun starten. Unmittelbar nach dem Start setzte der Motor aus, Marga von Ehdorf verlor die Kontrolle über das Flugzeug, das sich rings um hohe Urwälder umgeben ist, zu erreichen. In der Kurze rutschte das Flugzeug jedoch ab und kam mit der rechten Tragfläche zuletzt auf den Boden, wobei das Flugzeug völlig zerstört wurde. Marga von Ehdorf konnte mit Prellungen und Hautabschürfungen aus den Trümmern geborgen werden. Da der Flugplatz über 20 Kilometer von Bangkok entfernt ist, und außer einer Eisenbahnstrecke keinerlei Verbindung zur Stadt hat, wurde von den Militärbehörden ein gerade am Flugplatz vorbeifahrender Zug zum Halten und Marga von Ehdorf mit diesem sofort nach Bangkok gebracht. Wie schwer die Verletzungen sind, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, doch besteht vorläufig kein Anlaß zur Beforgnis.

Marga von Ehdorf wurde bereits im Jahr 1930 durch ihren tadellos durchgeführten Fernflug bekannt. Im August 1931 führte sie mit dem loebensverehrten Flugzeug einen Rekordflug nach Tokio aus. Innerhalb acht Tagen flog sie ohne jede Begleitung von Berlin über Sibirien nach Japan, dabei vier Tage hintereinander täglich über 2000 Kilometer zurücklegend. Diese Leistung hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt.

Rehringpreis für Grönhoff

Am zweiten Todestag des bekannten Darmstädter Segelfliegers Johannes Rehring wurde der Rehring-Wanderehrenpreis an Günther Grönhoff vergeben. Der Preis ist für den deutschen Flieger bestimmt, der im abgelaufenen Jahr die höchste anerkannte Höhe mit einem motorlosen Flugzeug erreicht hat.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. April

Abnahme der Deckungsmittel um 32,7 Mill. M.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April d. J. hat sich in der zweiten Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 151,7 auf 3486,6 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 85,3 auf 4000,4 Mill. RM., diejenige an Rentenanscheinen um 3,7 auf 402,6 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 384,4 Mill. RM. eine Zunahme um 14,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 19,0 auf 859,8 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,7 auf 128,0 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,7 Prozent gegen 25 Prozent in der Vorwoche.

Die Reichshilfe für Seeschifffahrt

Die Reichsregierung hat von der Garantiermächtigkeit über 77 Mill. RM. zur Stützung der Seeschifffahrt 7 Millionen RM. für die mittleren und kleineren Linienreederei und die Transporeeder bestimmt. Kreditwünsche Reedereien haben sich an ihre Bank zu wenden, die den Antrag auf Bürgschaftübernahme beim Reichsverkehrsministerium stellt. Die Einreichungsfrist läuft am 15. Mai 1932 ab.

Tilgung und Verzinsung der deutschen Auslandsschulden — jährlich 600—800 Millionen Mark zu zahlen

Das neueste Heft Nr. 7 „Wirtschaft und Statistik“ enthält eine Aufstellung, wieviel Deutschland für die Verzinsung und Tilgung seiner Auslandsschulden in den Jahren 1932 bis 1945 aufzubringen hat. Die jährlichen Aufwendungen betragen, wenn keine vorzeitigen Rückzahlungen eintreten — vorzeitige Rückzahlungen bei der angespannten deutschen Devisenlage sind ja ausgeschlossen:

1932	819	Mill. RM.	1937	827	Mill. RM.	1942	630	Mill. RM.
1933	738	"	1938	804	"	1943	657	"
1934	803	"	1939	708	"	1944	610	"
1935	747	"	1940	674	"	1945	643	"
1936	728	"	1941	676	"			

Die Zahlungen können natürlich — zahlungsstilanzunehmig gehen — nur aus dem Uberschuß der deutschen Handels- und

Dienstleistungsbilanz erfolgen, wenn die Auslandsschulden nicht ins Innerschliche steigen soll.

Berliner Pfundkurs, 18. April. 15,90 G., 15,94 B.

Berliner Dollarkurs, 18. April. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 5 v. H. kurz und lang.

Wickl. Silberpreis, 18. April. Grundpreis 43,30 RM. d. Ag.

Die Großhandelsmehlzahl für Vieh am 16. April 1932 ist mit 64,7 gegenüber dem 6. April (63,0) um 2,7 v. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Die Ungarische Nationalbank hat ab 18. April den Diskontsatz von 7 auf 6 v. H. herabgesetzt.

2½ Milliarden Mark Schulden einer amerikanischen Gesellschaft. Wie bereits mitgeteilt, hat die Infall Utility Investments Inc., eine Holdinggesellschaft für eine Reihe amerikanischer Elektrizitätskonzerne, das Konfessionsverfahren gegen sich beantragt. Die hauptsächlichsten Vermögenswerte der Gesellschaft betragen 3000 Millionen Dollar, praktisch sind sie aber weit geringer, die Anlagen und Forderungen der Tochtergesellschaften vielfach zum Verkaufslaufend. Die nichtfundierten Schulden belaufen sich auf 650 Millionen Dollar (2730 Mill. RM.). Dieser Zusammenbruch ist der größte in der Geschichte der amerikanischen Volkswirtschaft. 1929 erzeugte die Gesellschaft 4 Milliarden Kilowattstunden, außerdem hatte sie eine bedeutende Gaserzeugung.

Bergius-Fabrik in Mannheim? Wie verlautet, finden derzeit Verhandlungen über die Errichtung einer Fabrik in Mannheim-Rheinau für Verarbeitung von Holz auf Zucker nach dem Verfahren von Dr. Bergius mit Unterstützung des badischen Staats statt. Ausschlaggebend sei die Stellung der Reichsregierung in der Frage der Cellulose- und Papierzölle.

Brandschadenstatistik. Die bei den Mitgliedsvereinigungen der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland von Januar bis März 1932 einschließlich angefallenen Schäden betragen insgesamt 23 964 813 RM. gegenüber 23 179 501 RM. i. J. 1931 bezw. 25 909 862 RM. 1930.

Eindämmung der polnischen Sommerreisen. Um den Sommerausreiserverkehr möglichst einzudämmen, hat die polnische Regierung die Gebühr für Auslandsreisen ab 1. Mai von 200 auf 400 Zloty (nach heutigem Kurs 188,96 Mark) erhöht.

Erdgasvorkommen in Frankreich? Der Pariser „Matin“ meldet aus Toulon bei Erdarbeiten seien in etwa 100 Meter Tiefe bedeutende Erdgasvorkommen festgestellt worden.

Die S. Wolf und Cie. AG., Schußfabriken, Stellen bei Hechingen verzeichnet einschl. des Gewinnvortrags aus 1930 mit 43 320 im Geschäftsjahr 1931 einen Gewinn von 68 633 Mark, der vorgetragen wird.

Junfers-Dielektrikmaschinen GmbH, vom Vergleichsverfahren unberührt. Die Junfers-Dielektrikmaschinen GmbH., Chemnitz, legt auf die Feststellung Wert, daß sie durch das von Professor Junfers für die Gesamtheit seiner Werte beantragte gerichtliche Vergleichsverfahren vollkommen unberührt bleibt.

Zahlungseinstellungen. Ausstattungshaus Friedmann u. Eber, GmbH., Berlin. Schulden 320 000 M. — Kleiderfabrik G. Sichelshmidt, Gladbach-Rheydt, Konkurs.

Zahlungseinstellung der „Deutscher Kreditverein AG.“ Berlin. Die mit einem Kapital von 6 Millionen RM. ausgestattete „Deutscher Kreditverein AG.“ Berlin hat die Zahlungen eingestellt. Die Firma hat sich an ihre Kundschaft gemandt und mitgeteilt, daß sie beabsichtige, sich aufzulösen, da es ihr durch die fortschreitende Krise unmöglich ist, die Außenstände in dem zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit notwendigen Umfang einzuziehen. Es wird eine ruhige Abwicklung zwecks möglicher Vermeidung von Verlusten angestrebt.

Stuttgarter Börse, 18. April. Die erste Börse dieser Woche eröffnete zu etwas abgeschwächten Kursen. Am Rentenmarkt waren große Umsätze. Württ. Kreditverein-Gold-Bandbriefe blieben gleich, während Württ. Hypothekendarf-Gold-Bandbriefe etwa ½ v. H. anzogen. Der Aktienmarkt war bei behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Umsätze fanden statt in: 36. Farbenindustrie-Aktien Variabel 86 v. H., Kaffe 85,25 (— 4,5), Gebr. Jungmanns Variabel 9,5 v. H. (plus 3,25), Kaffe 9,5 v. H., Bremen-Belgheimer Dalf 46 v. H., Daimler-Benz 8,5 v. H., Brauerei Cöllnau

71 (plus 1), Feinmehl Tüftlingen 14 (— 2), Malzkaffee, Weingarten 45, Ostertagewerke 7 v. H., Südd. Zucker 91 v. H., Vereinigte Filz, Giengen 29 (— ¼), Württ.-Hohenz. Brauerei 69 (plus 1), Commerz- und Privatbank-Aktien 22,75 v. H., Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft-Aktien 44 v. H., Dresdner Bank 24,5 v. H., Württ. Hypothekendarf-Aktien 45,5 (plus ¼) v. H., Württ. Feuerversicherung 32 v. H., Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse. Die Zollfrage ist immer noch nicht erledigt; es herrscht deshalb auf dem Getreidemarkt die Unsicherheit fort. — Die Stimmung ist fest bei schwachem Angebot von Inlandsweizen und höheren Preisen. Es notierten je 100 Kg.: Württ. Weizen 25,50—27,50 (am 11. April: 25,50 bis 27,25), Sommergerste 19,50—21 (unv.), Futtergerste 18—18,50 (unv.), Roggen 21,50—22 (unv.), Hafer 15—18 (unv.), Weizenheu (loft, neu) 4—4,50 (unv.), Kleeheu (loft, neu) 5—6 (unv.), drabgepreßtes Stroh 3,50—4,50 (3,50—4,25), Weizenmehl Spezial 0 41,50—42 (unv.), Brotmehl 33,30—34 (unv.), Reis 10,65 bis 11,25 (10,50—11) Mark.

Bremen, 18. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 7,45.

Märkte

Viehpreise Mengen: Füllen 150—300, Ochsen 200—400, Kühe 120—320, Kalbinnen 280—400, Jungvieh 80—150, — Schwend. DL. Gaidorf: Ein Paar Ochsen 500—600, ein Paar Stiere 350 bis 480, Kühe 90—100, Kalbchen 220—390 Mark.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 21—25, Milchschweine 18 bis 24, — Heilbronn: Milchschweine 15—22, Käufer 30, — Isenhofen: Milchschweine 12—24, — Künzelsau: Milchschweine 15 bis 21, — Marbach: Milchschweine 15—25, — Oehringen: Milchschweine 17—22, — Rottweil: Milchschweine 15—20, — Trofingen: Milchschweine 12—17, — Vaihingen a. E.: Milchschweine 14—22, Käufer 28, — Schwend: Milchschweine 13—17,50, — Güglingen: Milchschweine 14—17,50, Käufer 25 bis 35 Mark, — Balingen: Milchschweine 10—22, — Biehlheim: Milchschweine 15—18, — Munderkingen: Mutterchweine 110—135, Milchschweine 14—18, — Ravensburg: Ferkel 12—22, Käufer 25—35, — Saulgau: Ferkel 16—22 Mark.

Fruchtpreise. Crailsheim: Saatweizen 11, Hafer 8,80, Gerste 10,30—11,50, — Giengen a. Br.: Weizen 9—9,30, Weizen 13,20 bis 13,40, Roggen 11,10, Gerste 9—10, Hafer 8,30—8,60 Mark, — Balingen: Hafer 9,20—11,50, Gerste 10,50—11,50, Weizen 12 bis 14, Erbsen 14, — Ellwangen: Weizen 12,70, Roggen 12,50 bis 12,75, Gerste 9—11, Hafer 8,80—9, Weizen 8,20, — Heidenheim: Kernen 14,30, Weizen 13,20, Hafer 9—9,50, Erbsen 10,20, — Nagold: Weizen 15—13,50, Gerste 9,50—11, Hafer 9—10, — Ravensburg: Kern neu 15, Weizen alt 10,60—10,80, Weizen neu 13,60—14, Roggen 11, Gerste 9,75—10, Hafer alt 8,80—9,10, Saat-hafer 9,45—10,10, Saatgerste 10,50—11, — Reutlingen: Weizen 14—18, Dinkel 10,80—11,50, Roggen 10,60—12, Gerste 9,50—10,50, Hafer 8,10—10, Kleinfamen 85—105, — Saugau: Weizen 13, Gerste 8,80—10, Hafer 9—9,20, — Ulm: Weizen 13,30—14, Roggen 11,80, Saatgerste 10,20, Gerste 9—9,80, Saathafer 9—9,25, Hafer 7,80—8,60, Erbsen 7—8,50, Weizen 6—10, Kartoffeln 3—3,80, — Ulm: Weizen 11,20—13,25, Dinkel 10—10,80, Saatgerste 10,60 bis 11,50, Gerste 9,50—10,25, Hafer 9—9,80 Mark.

Wetterwechsel. Das Anwesen des Gewitterfeldrich Freyer in Oehringen wurde mit einem Gebirg von 30 100 Mark Hauptlehrer Rod, in Giechingen zugeschlagen.

Das Wetter

Ein ausser hohes Tiefdruckgebiet beeinflusst noch die Wetterlage, während sich im Norden ein Hochdruckgebiet zeigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Das Landesgewerbemuseum eröffnet am Dienstag die letzte Ausstellung, für die Herr Professor Dr. Bajazet noch verantwortlich zeichnet. Es ist wieder eine graphische Ausstellung. Aber das Sondergebiet der Zeitungs-anzeige ist bisher an dieser Stelle noch nicht zu Worte gekommen, obwohl es sowohl vom kommerziellen wie auch künstlerischen Standpunkt überaus interessant ist. In der neuartigen Anordnung wird dieser Ausschnitt aus den graphischen Museumsammlungen nicht nur der Geschäftspraxis, sondern auch der heimischen Gebrauchsgraphik manche Anregungen zu geben vermögen.

Am 1. Mai beginnt die offizielle Kurzeit

Neues Leben, neue Hoffnungen, neue Wünsche regen sich. Ein goldener Segen kann sich in dieser Zeit über den klugen Geschäftsmann ergießen, der es versteht, durch eine zielbewusste Werbung das kaufreudige Kurpublikum an sich zu fesseln. Der Weg dazu führt durch den Inseratenteil des

Wildbader Badblatt

Alle diejenigen Geschäfte und Betriebe, die von der Kurzeit einen erhöhten Umsatz erhoffen, sollten durch eine Anzeige im „Wildbader Badblatt“ für sich werben lassen. Es empfiehlt sich, Anzeigen schon in der ersten Nummer des „Wildbader Badblatt“ am 1. Mai erscheinen zu lassen, da gerade die ersten Nummern in erhöhter Auflage erscheinen und viel verlangt werden. Mit niedrigst gestellten Pauschalpreisen für ein Dauerinserat stehen wir gerne zu Diensten. Benutzen Sie diese Gelegenheit und holen Sie Angebote bei uns ein.

In diesen Tagen kommt der Briefträger

um Bestellungen auf das „Wildbader Badblatt“ entgegen zu nehmen. Jedes Hotel, jede Pension, jeder Zimmervermieter sollte im Interesse seiner Kurgäste Bezieher des „Wildbader Badblatt“ sein, das außer der offiziellen Fremdenliste, die täglichen Musikaufführungen, die sonstigen Veranstaltungen und Aufsätze über das Wildbader Kurleben enthält. Bestellungen nimmt außerdem das Postamt und die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

Verlag des Wildbader Badblatt / Tel. 479

Wenn Sie Putzartikel u. Bürsten aller Art brauchen so erinnern Sie sich bitte der Firma **Robert Treiber** Gem. Waren-Geschäft.

Was man gelernt hat, kann einem keiner nehmen und wie oft im Leben ist man froh, von dem Erworbenen Gebrauch machen zu können. Darum: Lernen Sie Musik in der **Wildbader Musik-Schule** Charlottenstraße 40.

Wir haben gelernt — daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt ein alter Praktiker — Claude Hopkins — der in 37 jäh. Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Seien Sie überzeugt: es gibt kein besseres Werbemittel als die Anzeige im

Wildbader Tagblatt



Neue Mäntel
in denkbar großer Auswahl für jede Figur vorrätig
Engl. Mäntel 9,50 von Mk. 9 an
Schwarze Mäntel 16,00 von Mk. 16 an

Krüger & Wolff
Pforzheim
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besetzt. # 1,60, 2,75.
Gegen **Bidel, Miteffer Stärke A.**

Eberhard-Drogerie

